

Sachstrategie

Bereich K-Netz



NETZ RIEHEN BETTINGEN

Inhalt

1 Generelles Umfeld und Ausgangslage.....	2
1.1 Das heutige Umfeld.....	2
1.2 Rechtliche Grundlagen	2
1.3 Handlungsspielräume für die Gemeinde im Bereich K-Netz.....	3
2 Analyse.....	3
2.1 Bisherige Zielsetzungen der Gemeinde für den Bereich K-Netz.....	3
2.2 Analyse der eigenen Stärken und Schwächen	4
3 Absichten und Herausforderungen.....	4
4 Strategie	5
4.1 Strategische Ziele	5
4.2 Beabsichtigte Wirkungen.....	5
5 Auswirkungen der Strategie auf die Umsetzung	5
6 Zeitlicher Horizont.....	5
7 Controlling.....	6

Beschlossen vom Gemeinderat am 19.11.2024

1 Generelles Umfeld und Ausgangslage

1.1 Das heutige Umfeld

Seit 1975 betreibt die Gemeinde Riehen zusammen mit Bettingen ein gut ausgebautes HFC-Kommunikationsnetz (Hybrid Fiber Coax). Zu Beginn konnten nur wenige Radio- und Fernsehprogramme übertragen werden. Im Laufe der Jahre wurde es modernisiert und zu einem Kommunikationsnetz ausgebaut. Nebst den zahlreichen Radio- und Fernsehprogrammen werden heute über das Netz durch den beauftragten Provider auch Internetdienste, Pay TV, Replay TV und Telefonie angeboten. Die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und dem Provider sieht folgendermassen aus:

- Die beiden Gemeinden sind Eigentümerin der Ortszentrale, des optischen Verteilnetzes und des koaxialen Verteilnetzes. Sie finanzieren auf ihrem Gebiet den Bau, die Reparaturen und die Modernisierung des Netzes. Die Gemeinden beziehen bei der ImproWare AG aus Pratteln die Signale für das Grundangebot der über 200 Radio- und Fernsehsender. Dafür werden den Abonentinnen und Abonnenten in Riehen eine monatliche Gebühr von CHF 17 inkl. MwSt. pro Haushalt verrechnet, in Bettingen sind es CHF 21.
- Der aktuelle Provider ImproWare AG bietet auf dem Netz der Gemeinde die weiteren Dienste wie zeitversetztes Fernsehen, PayTV, Internet und Telefonie an. Diese Zusatzdienste verrechnet die ImproWare AG den Abonentinnen und Abonnenten direkt. Die Gemeinden erhalten für diese Zusatzdienste eine Umsatzbeteiligung.

Seit die Swisscom in Riehen zwischen 2012 bis 2015 ein Glasfasernetz gebaut und dieses auch weiteren Anbietern wie upc, Sunrise oder den IWB vermietet, ist der Konkurrenzkampf in diesem hart umkämpften Markt sehr gross. Seither sind die Kundenzahlen beim K-Netz konstant rückläufig: Im Jahr 2008 bezogen in Riehen über 9000 Wohneinheiten das Grundangebot, Ende 2023 waren es noch 5475 (Rückgang rund 40%). Beim immer wichtiger werdenden Internet war der Rückgang hingegen weniger gross: Im Jahr 2008 waren es rund 2000 Abonentinnen und Abonnenten, Ende 2023 noch 1784 (Rückgang rund 10%). Im November 2021 beschloss der Einwohnerrat den Kredit für den Infrastrukturausbau des K-Netzes. Damit wurde die Grundlage geschaffen, dass K-Netz weiterhin stabil und konkurrenzfähig zu betreiben. Die Umsetzung des Ausbauprojekts ist ab dem Jahr 2024 geplant.

1.2 Rechtliche Grundlagen

Folgende rechtliche Grundlagen gilt es zu beachten.

Bund:

- Fernmeldegesetz [Link](#)

Gemeinde

- Ordnung betreffend das Kommunikationsnetz der Gemeinde Riehen [Link](#)

Weiter zu beachten sind die folgenden übergeordneten Leitbilder und Strategien.

- Werterhaltungsstrategie des Gemeinderats [Link](#)

1.3 Handlungsspielräume für die Gemeinde im Bereich K-Netz

Die Gemeinde bestimmt die Gebühr. Zudem kann sie das Kommunikationsnetz so unterhalten, dass ..

- .. Ausfälle durch schadhafte Infrastruktur-Bauteile möglichst selten vorkommen,
- .. die Ausfälle rasch repariert werden,
- ...die Datenübertragung (Geschwindigkeit, Volumen) auf dem Netz konkurrenzfähig ist.

Zudem kann sie dafür sorgen, dass der beauftragte Provider konkurrenzfähige Produkte mit einem guten Preis- und Leistungsverhältnis anbietet. Sie kann in Zusammenarbeit mit dem Provider ein angemessenes Marketing für das Kommunikationsnetz bzw. den beziehbaren Dienstleistungen vornehmen. Der Provider wird über ein Ausschreibungsverfahren bestimmt. Die Dienstleistungen und die Umsatzbeteiligung an den Zusatzdiensten sind vertraglich geregelt. Ein Wechsel des Providers ist allerdings mit grossem Aufwand sowie mit einem grossen Kundenverlustrisiko verbunden.

Das Betreiben eines Kommunikationsnetzes ist keine öffentliche Aufgabe, deshalb könnte die Gemeinde das K-Netz verkaufen. Der Verkauf wurde bereits zweimal vom Gemeinderat auf Basis von Ausschreibungen dem Einwohnerrat vorgelegt, weil das K-Netz einem hart umkämpften, schnelllebigem Markt ausgesetzt ist, Spezialwissen erforderlich ist und die politischen Prozesse wie auch das öffentliche Beschaffungsrecht schnelles Handeln erschweren. Der Einwohnerrat hat den Verkauf 2012 wie auch 2015 gutgeheissen. In den nachfolgenden Referendumsabstimmungen wurde der Verkauf aber jeweils von den Stimmberechtigten abgelehnt. Bettingen hingegen hat dem Verkauf 2012 bereits zugestimmt, 2015 hat Bettingen den Riehener Entscheid abgewartet. Der Kundenrückgang war seither stärker, als 2012 bzw. 2015 prognostiziert.

Um den Betrieb des K-Netzes zu professionalisieren und effizienter zu gestalten, ist als Variante auch die Umwandlung des K-Netzes in eine Aktiengesellschaft nach dem Vorbild der Wärmeverbund Riehen AG möglich. Das Netz würde damit im Eigentum der beiden Gemeinden bleiben.

2 Analyse

2.1 Bisherige Zielsetzungen der Gemeinde für den Bereich K-Netz

Leitbild Riehen 2016 bis 2030

Im Leitbild ist folgendes Ziel festgehalten:

- Wir erfüllen in der Versorgung und Entsorgung hohe Standards bezüglich Qualität, Kundennutzen, Nachhaltigkeit, Kostenbewusstsein und Effizienz.

Legislaturziele 2023-2026

- LZ 1.3: Riehen saniert die gemeindeeigene Infrastruktur nachhaltig.

Leistungsauftrag 2022-2023, Wirkungsziele:

- Das Kommunikationsnetz wird betriebswirtschaftlich nachhaltig geführt
- Die Dienstleistungsangebote im Grundangebot der Gemeinde und bei den Zusatzdiensten des Providers sind konkurrenzfähig
- Die Infrastruktur des Kommunikationsnetzes (Netz, Netzzentrale) wird so erneuert, dass ein zeitgemässes Dienstleistungsangebot möglich und das Risiko von technischen Störungen gering ist

2.2 Analyse der eigenen Stärken und Schwächen

Die Gemeinde Riehen verfügt über ein Kommunikationsnetz, welches eine gute Netzstruktur, bzw. einen guten Netzaufbau vorweisen kann. Hinzu kommt, dass nahezu alle Haushalte im Gemeindegebiet (rund 10'900 Wohneinheiten) über einen Anschluss an das K-Netz verfügen und die Bewohnerschaft ohne grossen Aufwand die Dienstleistungen bestellen könnte. Trotz der guten Netzinfrastruktur hat das K-Netz immer öfter das Nachsehen, weil die Konkurrenz wie Swisscom, Sunrise etc. ein intensives Marketing betreibt. Mit dem Schlagwort «Glasfasernetz» kann das hybride K-Netz der Gemeinde auf der Marketingebene nicht konkurrenzieren und ist oft keine Option mehr für die Kundschaft, obwohl das Angebot für den heutigen normalen «Haus»bedarf sehr gut ist. Zudem ist das Angebot der ImproWare AG (aktueller Provider) vergleichsweise günstig und preiswert, der Preis ist aber erfahrungsgemäss oft nicht entscheidend bei der Wahl des Angebots.

Die Vollkostenrechnung des K-Netzes hat in den letzten 15 Jahren immer mit einem Gewinn abgeschlossen. Die Tendenz ist allerdings sinkend und es ist je nach Szenario damit zu rechnen, dass mit einem weiteren Kundenrückgang in den nächsten Jahren ein Verlust resultieren könnte.

Die eingesetzten Komponenten in der Ortszentrale und im Verteilnetz sind teilweise überaltert und tendieren zu immer häufigeren und grösseren Ausfällen. Zudem hinkt die Leistungsfähigkeit insbesondere bezüglich der Datenupstream-Geschwindigkeit dem Netz der Swisscom zurzeit etwas hinterher. Dies wirkt sich negativ auf die Kundenentwicklung und somit auch auf die betriebswirtschaftlichen Aussichten aus. Schliesslich nehmen die Datenmengen im Downstream und Upstream weiter zu, weil vermehrt im Homeoffice gearbeitet wird, Daten vermehrt in Clouds gespeichert werden und Fernsehen/Filme zunehmend über das Internet konsumiert werden. Mit dem bereits beschlossenen Kredit werden diese «Mängel» behoben.

Das K-Netz ist keine Infrastrukturaufgabe, welche zwingend bei einer Gemeinde sein muss. Es ist dem schnelllebigen, stark umkämpften Markt ausgesetzt und die Gemeindeverwaltung ist von externem Expertenwissen abhängig (technische Kenntnisse, Marketing). Zudem sind die Entscheidungsprozesse im Vergleich zur Konkurrenz lange (politische Entscheidungsprozesse von zwei Gemeinden, beschaffungsrechtliche Verfahren).

3 Absichten und Herausforderungen

Die Gemeinde Riehen verfolgt folgende die Strategie, um eine gute Versorgung über das K-Netz zu gewährleisten und weiterzuentwickeln. Der Gemeinderat beabsichtigt, dass

- das K-Netz betriebswirtschaftlich nachhaltig und mindestens selbsttragend geführt und die Anzahl Kundinnen und Kunden gehalten oder gesteigert wird.
- die Dienstleistungsangebote im Grundangebot und bei den Zusatzdiensten des Providers konkurrenzfähig sind.
- störungsfreie und zeitgemässe Dienstleistungsangebote bezüglich Fernsehen, Radio, Internet, Telefonie gewährleistet sind.
- die umfangreichen Dienstleistungsangebote und deren Stärken der Bevölkerung bekannt sind.
- zusammen mit Bettingen eine Umwandlung in eine selbständige Aktiengesellschaft oder andere geeignete Geschäftsorganisation zu prüfen und vorzubereiten.

4 Strategie

4.1 Strategische Ziele

Um die Absichten umzusetzen und die beschriebenen Aufgaben und Leistungen weiterzuentwickeln, werden folgende strategischen Ziele angestrebt:

- KN 1:** Das K-Netz wird so unterhalten und ausgebaut, dass Störungen auf ein Minimum reduziert werden können und die Leistungsfähigkeit konkurrenzfähig bleibt.
- KN 2:** Das K-Netz und die Dienstleistungsangebote werden aktiv beworben und auf deren Stärken hingewiesen: Lokal, günstig und zuverlässig.
- KN 3:** Bei Neubauten werden nur noch Glasfaseranschlüsse realisiert. Bei bestehenden Liegenschaften werden Glasfaseranschlüsse auf Antrag realisiert, wenn die Wirtschaftlichkeit sichergestellt ist.
- KN 4:** Um die Entscheidungswege zu vereinfachen und die Führung des K-Netzes zu professionalisieren, wird zusammen mit Bettingen eine Umwandlung des K-Netzes in eine Aktiengesellschaft oder andere geeignete Geschäftsorganisation geprüft und vorbereitet.

4.2 Beabsichtigte Wirkungen

Das K-Netz soll werterhaltend oder gar wertsteigernd betrieben, unterhalten und ausgebaut werden, um zeitgemässe Dienstleistungen zu attraktiven Konditionen anbieten zu können. Mit einem zuverlässig funktionierenden, den Kundenbedürfnissen entsprechenden K-Netz sowie einem angemessenen Marketing sollen Kunden gehalten und hinzugewonnen werden. Die zuziehende Bevölkerung wird so früh wie möglich auf das konkurrenzfähige Dienstleistungsangebot des K-Netzes hingewiesen.

Mit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft ist beabsichtigt, das K-Netz effizienter und professioneller und effizienter betreiben zu können. Die Prüfung soll der Politik die dafür nötigen Entscheidungsgrundlagen liefern.

5 Auswirkungen der Strategie auf die Umsetzung

Die Umsetzung der Strategie hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf Personal und Finanzen. Die Arbeit erfolgt in der Regel im Rahmen des ordentlichen Budgets und mit den vorhandenen Ressourcen. Einzelne Massnahmen, welche im Rahmen von Projekten umgesetzt werden, können zu Mehrkosten führen. Diese werden im jeweiligen Aufgaben- und Finanzplan beantragt.

6 Zeitlicher Horizont

Die Sachstrategie K-Netz hat einen aufgrund der hohen Dynamik in diesem Geschäftsfeld einen mittelfristigen Charakter. Die Strategie ist spätestens 2028 zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

7 Controlling

Das Controlling erfolgt im Rahmen der Berichterstattung zum Aufgaben- und Finanzplan auf Basis der Kundenentwicklung, sowie im Rahmen der Überprüfung der Strategie im Jahre 2028. Die Kundenentwicklung sowie die Erfolgsrechnung sind die Hauptindikatoren für die Umsetzung der strategischen Ziele und zeigen auf, ob und inwiefern die Ziele erreicht wurden. Zusätzlich bilden die regelmässig stattfindenden Gespräche mit dem Provider die Basis für eine ständige Überwachung der technischen wie auch der wirtschaftlichen Situation des K-Netzes und der Diskussion Besprechung von Massnahmen.